Mußestunden.

Die beiden Vettern.

Humoristischer Roman von Charles Solo.

9] Deutsch von Ludwig Wechsler.

Carcassou bereitete sich sein Frühstück und hatte bei den mancherlei Gedanken, die ihn beschäftigten, den Vetter aus Amerika alsbald vergessen.

Die Stunde nahte, da er aller Voraussicht gemäß von der Entscheidung des Herrn Rossignol in Kenntnis gesetzt werden würde; jeden Moment konnte der treffliche Mann im Atelier erscheinen und ihm in dem bewegten Tone, den er angeschlagen, als er von dem Kaninchenbraten sprach, sagen: „Umarmen Sie mich, mein Sohn; meine Tochter gehört Ihnen!"

Denn ein Zweifel war so gut wie ausgeschlossen, und wenn Rossignol nicht schon abends vorher klipp und klar eingewilligt hatte, so hatte er das nur der Form wegen getan. So würde sich denn alles in Wohlgefallen auflösen. Diesen angenehmen Gedanken hing Agesilaus nach, als Jean Latruit mit heiterer Miene eintrat, nachdem er vorerst durch das Fenster einen Blick in das Atelier geworfen.

„Seid mir gegrüßt, Glücklichster der Sterblichen! Aber die Manen Balthasars mögen mir beistehen! Sie sitzen ja schon wieder beim Speisen!"

„Die Aufregungen des gestrigen Tages haben mich hungrig gemacht. Wollen Sie mithalten?"

„Ich weiß, verehrter Meister, es würde Sie verletzen, wollte ich Ihre Einladung ausschlagen. . . Also, bitte, reichen Sie mir den Senf."

„Herr Latruit, ich habe heute nacht von Ihnen geträumt. Wir befanden uns auf dem Standesamte, wo Sie die Stelle des Standesbeamten vertraten und mich mit Lucile vereinten."

„Wäre mir von vornherein der Beruf eines Auguren zugefallen, so würde ich Ihnen — ohne zu lächeln — sagen, daß dieser Traum das Symbol der wohltätigen Rolle ist, die ich in Ihrem Dasein spiele. Früher trugen die Auguren rote Gewänder, verehrter Meister . . ."

„Auch Sie trugen ein antikes Gewand, nur war es nicht rot, sondern gemahnte eher an das Kleid der Minerva."

„Vortrefflich! Minerva, die Göttin der Weisheit! Ich sagte Ihnen ja schon gestern, daß ich Ihr Mentor sei. . . . Und was ist ein Mentor anderes, als eine Versinnbildlichung Minervas?"

„Außerdem — es ist zum Lachen! — hatten Sie kleine Flügel am Rücken."

„Die Flügel, die die alten Griechen Amor, Viktoria, Pelops und Pegasus verliehen! Wissen Sie, verehrter Meister, daß nach Plato die Flügel die Symbole der Intelligenz sind? Jener Intelligenz, die ich in unserem Falle in Ihrem Interesse geltend mache?"

„Sie nahmen sich in Ihrem Kostüm sehr gut und entschieden besser aus wie in diesem Augenblick."

„O, ich weiß sehr gut, daß ich nicht der letzten Mode entsprechend gekleidet bin, daß meine Stiefel ihren ursprünglichen Glanz eingebüßt haben und mein Rock den Winden freien Spielraum läßt. Aber was kann ich tun? Nachdem ich die rückständige Miete und einige kleine Schulden in der Nachbarschaft bezahlt hatte, blieb mir nichts mehr, um auch dem Schneider einen Besuch abzustatten."

„Lassen wir das . . . Haben Sie das Gedicht fertig, das ich gestern bei Ihnen bestellt habe?"

„Soll ich es Ihnen vorlesen?"

„Nein. Ich werde mich nach dem Frühstück daran ergötzen. Sie aber schreiben mir ein anderes für heute abend, was Heiteres, Leichtes, ein Trinklied nach beliebiger Melodie. Mein Freund wird Ihnen einen Louisd'or dafür bezahlen."

„Ihr Freund ist ein Mäcen! Nennen Sie mir seinen Namen, auf daß ich ihn in goldenen Lettern im Tempel des Gedächtnisses verewige!"

„Mein Freund zieht es vor, anonym zu bleiben; doch da er Ihnen sehr wohlwollend gesinnt ist, wünscht er, Sie mögen diesen Betrag für — Ihre Garderobe verwenden. Er zahlt keine übermäßigen Preise . . ."

„Darüber ließe sich streiten; allein, ich kenne einen ganz vorzüglichen Schneider, der mir für diesen Betrag geradezu prunkvolle Kleider liefern würde."

„Hier sind die zwanzig Francs."

„Tausend Dank, verehrter Meister . . . Ich eile stehenden Fußes zu meinem Schneider und wähle mir einen Smoking, der selbst für Ihre bevorstehende Hochzeit elegant genug sein wird."

„Eilen Sie doch nicht so, sondern sprechen Sie — wenn es Ihnen nicht unangenehm ist — unter einem beliebigen Vorwand für einen Moment bei Rossignols vor, und trachten Sie, einiges auszukundschaften. Ich befinde mich buchstäblich auf der Folter."

„Alles zu seiner Zeit. Auf Wiedersehen, verehrter Meister. Jetzt ist es zehn Uhr. Pünktlich zur Mittagsstunde sollen Sie Nachricht haben."

Allein geblieben, überließ sich Carcassou eine Weile seinen Gedanken; dann stand er auf und trat wieder ans Fenster. Die Tischler waren mit ihrem mächtigen Möbelstück fertig geworden, und in der Richtung der Rossignolschen Wohnung war noch alles in dem nämlichen Zustande, nur die große Katze hatte ihre Morgentoilette beendet und lag jetzt behaglich im Sonnenschein ausgestreckt.

Hinter den Geranien und den Vorhängen glaubte Agesilaus eine weibliche Gestalt zu unterscheiden; er neigte sich vor und erkannte die Aufräumerin, die ihren Obliegenheiten nachkam. Von der Herrschaft selbst war keine Spur zu entdecken.

Der Bildhauer wußte nicht, was er sich denken sollte und beschloß, die Rückkehr Jean Latruites zu erwarten. Bis dahin wollte er ein wenig arbeiten; aber die Arbeit wollte ihm nicht von der Hand, so daß er eine kleine Statue ganz verdarb, bis er das Bosserholz ungeduldig von sich warf und mit langen Schritten durch das Atelier zu wandern begann.

Es verging eine halbe, eine ganze Stunde, als endlich eilfertige Schritte die Rückkehr des Dichters ankündigten. Jean sah ganz verstört aus, und Agesilaus wurde sofort von bösen Ahnungen befallen.

„Sie sehen aus, als kämen Sie von Ihrem eigenen Leichenbegängnisse! Was ist Ihnen?" fragte er ihn hastig.

„Was mir ist? Lassen Sie mich erst Atem schöpfen . . . Und lassen Sie mich doch los; Sie reißen mir sonst einen Knopf von meinem neuen Smoking ab . . ." Und als Carcassou vor Ungeduld fast raste, fuhr der Dichter und Humorist fort: „Ich habe Ihnen seltsame Dinge zu melden. Stellen Sie sich nur vor, Rossignol . . ."

„Nun, was ist's mit Rossignol?"

„Er ist heute morgen, nachdem er ein Telegramm erhalten, aufs Land gefahren . . ."

„Was reden Sie da?"

„Die reine Wahrheit, so wie ich sie von Fräulein Fanfan Laridon erfuhr. Ihr zukünftige Schwiegervater ist aufs Land und hat Ihre zukünftige Schwiegermutter mit sich genommen, und auch die zukünftige Frau Carcassou, die eine sehr merkwürdige, höchst merkwürdige Miene dazu machte . . ."

Als Agesilaus Carcassou in der Kanzlei des Notars Pigeolet erfuhr, daß eine halbe Million Minen-Aktien keinen roten Heller wert sei, war er vor Ueberraschung in einen betäubungsähnlichen Zustand geraten; dies verblich aber völlig neben der absoluten Fassungslosigkeit, in die ihn die Mitteilung seines Boten versetzte. Er erröte und erbleichte abwechselnd, in seinen Ohren brauste es, und es währte eine ziemliche Weile, bis er einen Laut von sich geben konnte.

„Aufs Land! Ohne mich zu benachrichtigen! Aber damit sind ja meine sämtlichen Hoffnungen zerstört! Und was sagen Sie dazu, Jean Latruite?"

„Was soll ich denn sagen?"

„Ein Wort, um mich zu beruhigen! Sehen Sie denn nicht, wie ich leide?"

„Ich begreife gar nicht, wie Sie sich derart aufregen können, weil es Herr Rossignol für angezeigt erachtet hat, ein wenig frische Luft zu schöpfen? Derartige kleine Ausflüge in die freie Natur sind höchst gesundheitsförderlich und Ihre Braut wird mit rosigen Wangen heimkehren."

„Wie können Sie nur noch unter solchen Umständen scherzen?"

„Fällt mir nicht im Traum ein, zu scherzen! Streng genommen, hat diese Familienflucht nicht einmal etwas Unzeitgemäßes an sich, und der Häuptling wird sicherlich in Kürze in seinen Wigwam zurückkehren, da die Aufräumerin wie sonst ihres Amtes waltet. Uebrigens sehen Sie nur; dies wird Sie vollends beruhigen."

Seine Worte galten einem Hotelgroom, der mit einem Brief in der Hand die Stufen heraufkam.

„Wohnt Herr Agesilaus Carcassou hier?"

„Ja, ich bin es", sprach der Bildhauer, hastig an den Boten herantretend. Und als er den Brief in der Hand hielt, riß er den Umschlag eiligst auf.

„Offenbar eine Botschaft des Schwiegerpapas?" bemerkte Jean Latruite fragenden Tones.

Agesilaus gab keine Antwort, dafür wurde er aber leichenblaß; er schlug beide Hände vor das Gesicht und brach in Schluchzen aus. Der Dichter achtet seinen Schmerz, hob aber den Brief auf, den er zu Boden flattern ließ, und überzeugte sich, daß die Botschaft tatsächlich von Papa Rossignol herrühre.

Auf einen Briefbogen eines Kaffeehauses in der Nähe des Bahnhofes Saint-Lazare hatte der Ex-Portier die folgenden Zeilen geschrieben:

„Mein Herr!

Sie können sich vorstellen, daß ich Ihnen meine Tochter nicht zur Frau geben würde, ohne Erkundigungen einzuziehen.

Meine Erkundigungen haben ergeben, daß die ganze Geschichte von Ihrer Erbschaft ein frecher Schwindel ist.

Unsere beiderseitigen Beziehungen erscheinen demzufolge ein- für allemal abgebrochen, und ich ersuche Sie, keinerlei Versuch zu machen, um mit meiner Tochter zusammenzutreffen, die ich für einige Zeit aufs Land, zu guten Freunden bringe. Ich empfehle mich Ihnen

Albert Rossignol, Hauseigentümer."

Die Wendung, die die Dinge genommen, schien Jean Latruite höchst zu betrüben.

„Lassen Sie den Mut nicht sinken, verehrter Meister! Das unerbittliche Geschick hat Ihre Hoffnungen nicht erfüllt; was ist da weiter dabei? Sie weinen? Wer wird denn wegen eines verlorenen Liebchens weinen? Ich will die unselige Lyra für Sie stimmen und Ihnen Verse rezitieren."

„Gehen Sie zum Teufel samt Ihrer neunsaitigen Lyra! Sie haben ja das ganze Unglück verschuldet durch Ihre unerhörten Uebertreibungen!"

„Was muß ich hören? Ein Sündenbock wird gesucht, und Sie gießen die Schale Ihres Zornes über mein unschuldiges Haupt aus. Leben Sie wohl, Herr; ich räume das Feld."

„Wohin wollen Sie?"

„Ich ziehe mich in die Stille meiner Arbeitsräume zurück, um über die Undankbarkeit der Menschen nachzudenken."

„Einen Augenblick bloß, Jean Latruite! Ihre Absicht war gut, und darum trage ich Ihnen nichts nach. Geben Sie mir die Hand und lassen Sie uns als gute Freunde scheiden."

„Scheiden? Was haben Sie denn vor?"

„Ich verlasse dieses Haus, an das sich für mich zu schmerzliche Erinnerungen knüpfen."

„Sie gedenken Ihre Laren in einen anderen Stadtteil zu verpflanzen; die Idee ist gut. Ueber die Dinge, die sich hier zutragen, werde ich Sie auf dem Laufenden erhalten. An Liebeskummer stirbt niemand, und wenn

Kaffee das Pfund Mk. gute Qualität **1.20.** **C. G. Lehmann** Packhofstr. 13 am Blücherplatz Johannisplatz Südplatz.

Oybin Bezirk Dresden. **Naturheilanstalt** (Waldsanatorium) Wundervoller Kurort. Glanzpunkt echter Gebirgsromantik. Unendliche Fülle von Naturschönheiten. Entzückende Landschaften. Unzählige herrliche Aussichtspunkte. Gesamten Naturheilverfahren. Großartige Heilerfolge. Prospekte kostenfrei.

Bad Sachsa, Erholungsheim „Waldhaus" für Herz-, Nervenkranke und Blutarme. Prospekte. Bes.: Dr. Lehrengel.

Soolbad Dürrenberg a. S. **Villa Gertrand.** Dr. med. Seyerlen, **Villa Glück auf.** Beste Lage an den Gradierwerken. Gr. Veranden. Vollständige Verpflegung, Kinder nach Uebereinkunft. Anneckende Krankheiten ausgeschl. Eins Kinder u. junge Mädchen finden Familienanschluß. Soole, Moor-, Dampf-, Fichtennadel- u. Kohlensäurebäder im Hause. Fernsprecher Nr. 4. Prospekte unentgeltlich.

Alexisbad Harz Wohnung u. Verpflegung im Kurhause, Logierhaus, Kurhaus u. Villen zu 5-6 Mk. p. Tag. Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung. Kein Kurzwang. Gratis Prospekte durch die Bade- u. Kurhausverwaltung. **Altberühmtes Stahlbad.**

Eine Oase des Friedens und der Ruhe bietet sich jedem, der nach dem aufreibenden und aufregenden Leben der Großstadt Erholung sucht, im **Louisenhof in Königstein a. d. Elbe** (Sächs. Schweiz). Hohe luftige Zimmer mit elektr. Licht. Vorzügliche Verpflegung. Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise. Inh. Felix Schuster, Küchenmstr.

Ostseebad Neuhaus in Mecklenburg, in der Nähe von Müritz. Das seit vorigem Jahr eröffnete **Gustav Adolf-Hôtel** liegt 1 Min. von der See, in der Nähe des eigenen Hochwaldes. 50 Zimmer, sämtlich mit Balkons. Steinfreier Strand. Familienbad. Prospekte durch **W. Schülke,** Inhaber.

Binz Ostseebad auf Insel Rügen. Klimat. Kurort I. Ranges. Geschützt inmitten ausgedehnten Laub- u. Nadelwald. u. direkt d. Meeres gel. Best. Sandstrand Rügens. Von ärztl. Autoritäten des mild. Klimas wegen auch f. schwächl. Kinder empf. Neu: Kurhaus, Warmwb., medizin. Bäder, Massage, Kuranstalt, Wasserlt. 600 m helle Landungsbrücke. Elektr. Licht. Wohnungen in a. Preisl. jederzeit verf. Prospekt gratis u. fr. durch d. Badeverwaltung und durch **Richard Jaeger,** Augustusplatz 2.

Bad Waldheim mit Hotel Waldhaus bei Elbingerode im Harz. Telephon Amt Elbingerode Nr. 15. Wirken im Walde — 520 m hoch gelegen —, Herzleiden, progressive Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer **E. Niewerth.**

Hotel u. Pension Tanne Bad Ilmenau, eigenes Haus I. Ranges, unmittelbar am Wald gelegen. Beste sanitäre Einrichtg. Bekannt beste Verpflg. Groß. schatt. Garten. Geschützte Veranden. Preis

Familienpension Gut und Sommerfrische **Borlas.** Naturschönes, waldr., gesund gel. Luftkurort, circa 400 m hoch, altrenomm. Verpfl. bill. int. Preisl. Um eifrigen Zuspruch bittet d. Bes. **Carl Flechsig,** Post Seifersdorf bei Dippoldiswalde. Fernsprech-Amt Tharandt Nr. 18.

In dem **Kinderpflegeheim** und Pension I. und II. Kl. Dzewont, Waisenhstr. Nr. 1, finden pflegebedürftige Kinder und junge Mädchen liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege. Beste Referenzen, langjährige Pflegepraxis, Orthopädie, Bäder, Massagen. Prospekte durch die Leiterinnen Schwester Anna Engel, Schwester Elisabeth Metzen.

Sensationell! Stattliche Figur, erheblich grössere Körpererscheinung erl. Jede Dame, jeder Herr ohne bes. Mühe und Kosten unter Garantie. Gesetzl. geschützt! Illustr. Anleitung mit Prima-Referenzen frei! **R. Green,** Stralau-Berlin.

Bad Harzburg. Hotel Ludwigslust. Vornehm, ruhiges Haus, direct am Walde. Prospekt. Besitzer: **Lynar Raspé.**

Geschlechtsleiden jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., vorzügl. Schwächezustände etc. werden gründl. u. streng individuell bei Leipzig Kurprinzstr. 5. Sprz. 9—2 u. 4—8.

Für Frauenleiden mit nachweisbar grossem Erfolg. an **Gossmann u. Frau,** L.-Lindenau, Jahnstr. 31. Verl. Sie Broschüre u. Frageb. geg. 30 ₰ Briefm.

Schönheitspflege des Gesichts und des Körpers mit allen Apparaten der Neuzeit (Massage u. Manicure). Ida verw. Kluge, Fleischerplatz 3, II.

Tücht. Masseuse, best empfohl. ärztl. Lazpr. empf. i. best. Kreis. gesucht. Damen u. Herren Steinmetzstr. 20, I. Etg.

Masseuse, gepr., streng Bef., empf. i. best. Kreisen Gohlis, Neuß. Hall. Str. 10, p., 2. Th. l.

Quaderberg-Tetschen. Schönste Rundsicht v. ganz Nordböhmen, Bastei, Kuhstall, Restaur. u. Pensionshaus m. Tyrolerlieb. Errichtet 1810. Vorzügl. Verpfl. Centralgelegen. Ausgangspunkt Lade Bergbahn u. Ausflüge. Zuverl. kostenl. Auskunft d. Bergwirt **J. Zappe.** Tel. 83.

Dresden, *Savoy-Hotel.* 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Modernes Hotel I. Ranges. Zimmer von 3 Mk. an. Fr. Margraf.

Hôtel zum weissen Adler (verb. mit Weingrosshandlung und Hôtel Waldmühle Kloster Michaelstein) **Blankenburg — Harz** (unweit d. Falkenh.) — Vornehmes Haus — Bes. **W. Frede.** Solide Preise. Hübscher Garten am Hause. Elektr. Beleuchtg. Centralheizung.

Blankenburg — Harz — Heidelberg Hotel und Pension und Villa Marie. Prachtvoller Familienaufenthalt mitten im Walde.

Mühle Lindhardt. Idyllische und beliebte Sommerfrische. Lohnender Ausflug für Familien, Touristen, Radfahrer und Vereine. Großer schattiger Garten mit sehenswerten Naturanlagen. Eleganter Gesellschaftssaal mit Theaterbühne. Prächtiger Teich zur Gondelfahrt. Kegelbahn. Anerkannt vorzügliche Küche, gutgepflegte Getränke. Eigene Milcherei. Ausspannung. Automobil-Garage. Fernsprecher Nr. 13, Amt Naunhof. Hochachtungsvoll Findeisen & Gärtner.

Motten! Gut verwahrt nicht gefressen! Denn Kleider, Möbel, Pelze u. s. w. sind mit Kleiderheim „Hier wird nicht gefressen" behandelt, das alle Motten fern hält und schon vorhandene tötet. Zu haben in Büchsen zu 20, 50 Pf. und 1 Mk. in allen Drogerien Leipzigs und der Vororte.

Wäschemangeln neuester, anerkannt bester Systeme, für Lohn-, eigenen u. Geschäftsbedarf bei billigen Preisen. Unübertroffen leichter Gang. Bestes Material. Desgleichen **Wring- und Waschmaschinen** mit Einlaufschlauch und desgleichen von eichenem, gedämpftem Holz, für Hand- und Kraftbetrieb. Ebenso **Backestöcke** für Bäcker und Küche in großer Auswahl. **Specialfabrik von L. A. Thomas, Grossröhrsdorf i. S.** Fernsprecher 26. Referenzen 2400.

Neugebauer, staatl. geb., nicht approb. Prkt., fr. an Dr. W. Schwabe's Poliklin., behdlt. nach homöopathischen und Lichtheilverfahren Geschlechts-, Haut-, Magen-Darmkrankheiten. Neu! Spezial-Lichtbehandlung von Frauenleiden, insbes. Weißfluß. Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langjähr. Erfahrg. Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl im Haus. Sprechzeit: 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1. Elektrische Lichtbäder: 9—12, 2—9. Sonntags 9—1; Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Gebild. Masseuse empfiehlt sich besseren Kreisen Hohe str. 42, II., Nähe d. Königsplatz.

Aerztl. gepr. Masseurin nicht geschulte Spezialistin, empf. sich besseren Kreisen in allen Teilen der Massage Dorotheenstr. 12, II. links.

Gebild. Masseuse, ehem., empf. i. f. i. Lehm. Massage-Gohlis, Regierungstr. 3, p. r. (sächsische Str.).

Masseuse ärztl. gepr., empf. i. f. i. leicht. u. streng. Mass. Hanna Richter, Sternwartenstr. 42, pt.

Masseuse in u. auch b. Hause von geprüft. Masseur Gottschedstraße 12, II.

S. Strube, gepr. Masseuse, Herbertstr. 13, p. l. r.

Ausschussrohre Gas- und Siederohre, 20 bis 316 mm Durchmesser, normal und dickwandig, meist nahtl. gewalzte Stahlröhren, grosse Vorräte. Vorrats-Listen und Offerten zu Diensten. **M. Marum,** Eisengrosshandlung, Mannheim.

Concurs wird vermitt. durch außergerichtl. Vergl. Schnellste u. billigste Erledigung. In Ref. Offerten unter A. O. an Coffliers Annoncen-Expedition, Leipzig-R., Heinrichstr. 1a. Tel. 4061.

Parkettboden wird sauber gereinigt, gewachst und frottiert. Bestell. erb. C. Ed. Volkmar, Brüderstr. 20.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Leipzigerstr. 9, I.

Fracks u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. A. Dachs

Wäsche aus Land zum Waschen gesucht. Behandlung völlig ohne Schäfe, jetzt Rasenbleiche. Offerten bitte unt. R. 10 Hil. d. Bl., Königsplatz 7, niederzul.